



Alexandra Spanke,
Sportlehrerin und -therapeutin ETHZ
sowie dipl. Tanzschaffende, leitet das Kraft-
training im städtischen Altersheim Oberstrass

Rückblick und Ausblick

Teuerungsausgleich und Koordinationsbetrag

Die Löhne des Personals, das den städtischen Lohnbestimmungen untersteht, sind im Oktober des Berichtsjahrs generell durchschnittlich um 2.0% erhöht worden.

Der Koordinationsbetrag für die Vollbeschäftigten wurde im Geschäftsjahr von bisher CHF 25'800 auf neu CHF 26'520 angehoben. Bei Teilzeitbeschäftigten wird er anteilmässig bemessen.

Die Altersguthaben der Aktiv Versicherten wurden im 2007 mit 7.5% verzinst. Für 2008 hat der Stiftungsrat eine Verzinsung von 9.5% beschlossen. Der bundesrechtliche Minimalwert (2.5% im 2007 bzw. 2.75% im 2008) wurde damit weit übertroffen.

Im Berichtsjahr haben die Pensionsberechtigten einen Teuerungsausgleich von 1.0% erhalten. Für 2008

hat der Stiftungsrat eine Rentenerhöhung von 2.1% beschlossen. Davon sind 0.1% teuerungsbedingt, wodurch ein Indexstand von 100.7 Punkten gemäss Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise ausgeglichen wird. Bei den weiteren 2.0% handelt es sich um eine unbefristete reale Erhöhung.

Informationstätigkeit

In der ersten Jahreshälfte erhielten die Aktiv Versicherten den Vorsorgeausweis. Dieser gibt über den Stand des Altersguthabens und die voraussichtlichen Leistungsansprüche Auskunft. Sofern eine Vorsorgelücke besteht, wird über den maximal möglichen Einkauf und die damit verbundene Leistungsverbesserung informiert.

Im Mai bekamen alle Versicherten und Pensionsberechtigten eine Kurzfassung des Geschäftsberichts.

Für die Personalverantwortlichen der Stadt Zürich und der angeschlossenen Unternehmen wurden verschiedene Informationsveranstaltungen durchgeführt.

Im September 2007 sind die Versicherten mit persönlichem Schreiben darüber orientiert worden, dass das Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungen des Kantons Zürich das Teilliquidationsreglement der PKZH genehmigt hat (siehe auch Abschnitt «Reglemente und Konzepte»).

Auf ihrer Website (www.pkzh.ch) bietet die PKZH umfassende Informationen aus allen Bereichen ihrer Tätigkeit an. Die Versicherten können auch selber individuelle Berechnungen durchführen.

Tätigkeit der Organe

Im Berichtsjahr traten der Stiftungsrat zu 7, der Stiftungsausschuss zu 6 und die Anlagekommission zu 12 Sitzungen bzw. Workshops zusammen. Die Mitglieder der Organe besuchten total 73.5 (Vorjahr 69) Weiterbildungstage, was einem Durchschnitt von 3.7 (Vorjahr 3.5) Tagen pro Mitglied entspricht.

Reglemente und Konzepte

Im Juli und November des Berichtsjahres nahm der Stiftungsrat kleinere Änderungen am Vorsorgereglement vor:

- Anpassung an das eidgenössische Partnerschaftsgesetz
- Aufgeschobene Alterspension bis Alter 70
- Einkauf und Angebote Wohneigentumsförderung bis Alter 63 (bisher 57) zugelassen.

Zudem hat er im November das Hypothekarreglement in einem Punkt modifiziert. Neu sind die Angebote der Wohneigentumsförderung mit von der PKZH vergebenen Hypotheken kombinierbar.

Anfang Juli erliess der Stiftungsrat ein Teilliquidationsreglement. Dieses wurde Ende Juli vom Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungen des Kantons Zürich (BVS) genehmigt. Die entsprechende Verfügung wurde im September den Versicherten zugestellt.

Schliesslich wurden im November das Reservenkonzept sowie das Konzept zur Aufnahme neuer Unternehmen teilrevidiert.



Gemeinsam statt einsam:
Richtig motiviert, wird das freiwillige Training von den Seniorinnen und Senioren gerne und mit Begeisterung genutzt. Die Verbesserung des körperlichen Wohlbefindens lohnt die Anstrengungen ebenso wie der Spass beim Zusammensein mit Gleichgesinnten.

Informatikprojekt PK4

Für die Datenverwaltung der Pensionsberechtigten und der Versicherten der angeschlossenen Unternehmen wurde auf Januar 2007, für die Versicherten der Stadtverwaltung auf Januar 2008, eine neue Softwarelösung erfolgreich implementiert. Die gleichzeitig nötige Schnittstelle zum – ebenfalls neuen – Lohnauszahlungssystem der Stadt Zürich konnte zeitgerecht auf 2008 in Betrieb genommen werden.

VZ 2005 – Gemeinsame technische Grundlagen öffentlich-rechtlicher Kassen

Seit 1950 veröffentlichte die PKZH im Abstand von 10 Jahren versicherungstechnische Grundlagen VZ. Diese enthalten – auf der Basis von kasseneigenen Beobachtungen – verschiedene Sterblichkeits-, Invaliditäts- und Hinterlassenenstatistiken.

Die aktuellen VZ 2005 sind Ende Juli 2007 erschienen. Die Publikationsfrequenz konnte auf 5 Jahre verkürzt werden, da seit 2001 insgesamt 16 öffentlich-rechtliche Pensionskassen statistische Daten geliefert haben. Wir bedanken uns bei den teilnehmenden Kassen!

Die gedruckten VZ 2005 werden zusammen mit einer CD ausgeliefert. Mittels der CD können – neben den Periodentafeln – neu und erstmalig in der Schweiz auch Generationentafeln erstellt werden.

Jedem das seine:
Einfache Sportgeräte und modernste Technik erlauben es, für alle Teilnehmenden ein individuell ausgefeiltes Programm zusammenzustellen. Neben Grundübungen umfasst dieses auch spezifische Teile zur Förderung und Erhaltung der Fitness im Alter.

